

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 84 (1958)
Heft: 41

Illustration: Die neusten Automobile sehen hinten und vorne gleich aus, so dass der Fussgänger nie weiss [...]
Autor: Moser, Hans

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

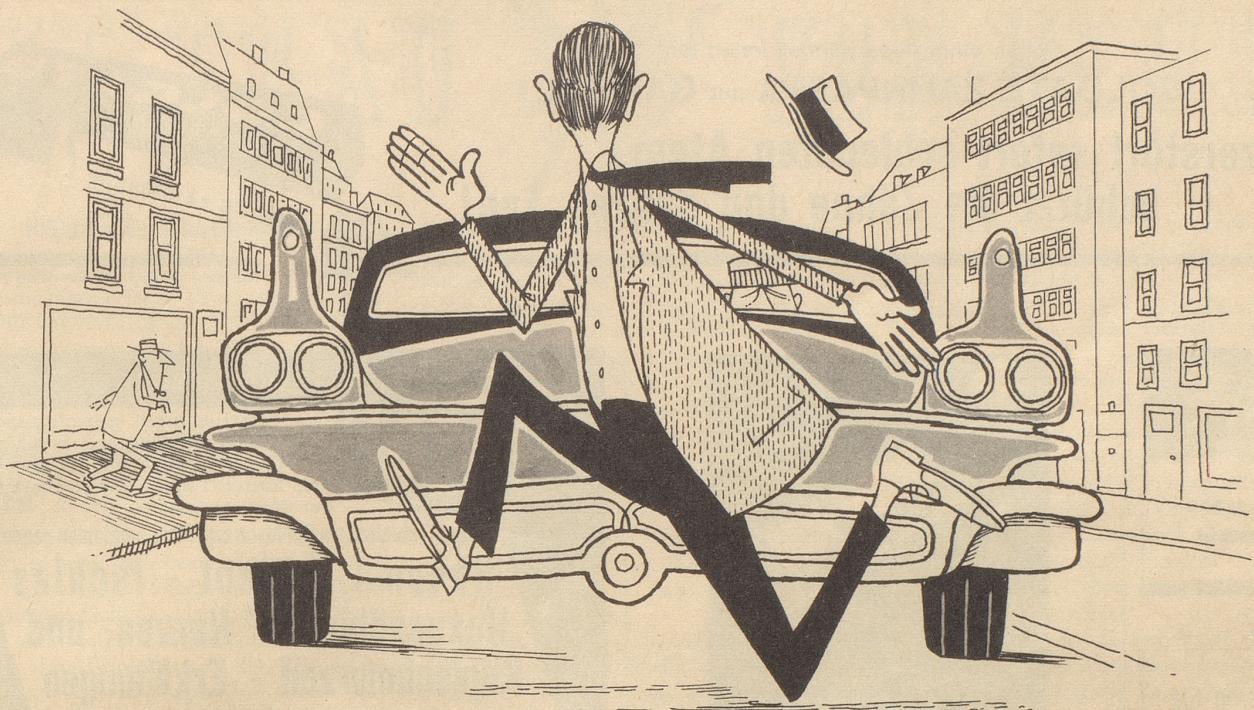
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Moser

Die neusten Automodelle sehen hinten und vorne gleich aus, so daß der Fußgänger nie weiß, wird er im nächsten Moment überfahren werden oder wurde er soeben überfahren ...



Ratschläge und Hiebe

Lieber Nebi!

Unser Deutschprofax, ein älterer Herr schon, wirft uns Gymnasiastinnen immer wieder vor, wir hätten keine Ideale mehr. Leider hat er für uns kein Verständnis, da er, wie gesagt, schon über vierzig ist. Darum gelange ich mit meinen Nöten an Dich. Mein Ideal ist nämlich die weltbekannte Elsa Maxwell. Ich habe auch Gründe dazu: Ich bin schon jetzt eine starke 48-Figur und nur 1,45 Meter groß. Auch mein Gesicht ist nicht photogen, denn meine Nase ist etwas schief und von einer Korrektur der Lippen hat der Arzt abgeraten. Ich schwatze aber sehr gerne über andere Leute und möchte vor allem mit der

haute volée in Berührung kommen und damit in die deutschen Illustrierten. Lieber Nebi, kannst Du mir angeben, was ich nach erfüllter Matur für einen Weg einschlagen muß, um meinem Ideal nachzuleben?

PS. Finanziell stehe ich ziemlich schlecht.

Gunda K., Wetzikon

Gunda!

1. Wenn du eine Maxwell werden willst, darfst du unter keinen Umständen deine schlechten Eigenschaften angeben, sondern die der andern!

2. Obschon du zwar reichlich alt bist, schreibe einen perversen Roman (Stoff dazu findest du in Hülle und Fülle in jeder Tageszeitung unter «Unglück und Verbrechen». Fettgedrucktes besonders saftig und voller Anspielungen!)

3. Das wäre alles. Sobald man von dir spricht, bist du eine gemachte Frau. Jedes Boulevardblatt wird froh sein, deine maxwellistischen Klatschgeschichten aufzunehmen. Hie und da eine Heirat, eine Scheidung, ein Autounfall, eine Ohrfeige, ein hysterischer Ausbruch, ein kleiner Rausch an einem Wohltätigkeitsball, usf. erhalten dir die Popularität und den Sensationsblättern die Kundenschaft!

Nebi

Ehepaars. Er wird von der Hausfrau und ihrem fünfjährigen Söhnchen empfangen. Nachdem er sein Anliegen vorgebracht, erhält er von dem hoffnungsvollen Sprößling den Bescheid: «Jo, jo, mir hei scho es Bett frei, der Papi isch drum au im Militärdienscht.» Die Mutter soll diesbezüglich nicht ganz gleicher Meinung gewesen sein! W.S.

Zum fünfzigsten Jahrestag der Gründung seiner Firma war Bankier Hunter in Dallas Gegenstand besonderer Ehrungen. Die Reporter umschwirrten den alten Herrn. «Wie gründeten Sie die Bank?» wollte einer wissen.

«Das war ganz einfach», erzählte Hunter. «Ich mietete einen kleinen Laden, hängte ein Pappschild mit dem Aufdruck «Bank» hinaus und wartete. Zuerst kam eine Frau und zahlte zwanzig Dollar ein. Etwas später kam ein Farmer und brachte zweihundert. Da bekam ich Vertrauen zu meiner Gründung und legte fünf Dollar von meinem eigenen Geld hinz. Und von da an lief das Geschäft ...» *

Seit 1860

VELTLINER

Kindschi

Kindschi Söhne AG., Davos

Aus jüngster Zeit

Es ist die Zeit der militärischen Wiederholungskurse. Auch ein solothurnischer Bezirkshauptort steht vor der Einquartierung. Ein Fourier geht auf Schlafgelegenheiten für Offiziere und Unteroffiziere aus. Dabei kommt er auch in die Wohnung eines noch jüngeren



Bezugsquellen nachweis durch: Brauerei Uster